

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

82. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Kapital-Geld  
1. d. Monat, falls aus  
gemähl. Schritt oder  
deren Name bei mal.  
Stückung 10 %  
bei mehrmaliger  
außerordentl. Abzahl.

Mit dem  
Kaufschilling  
und  
Schuld. Resten.

Donnerstag den 17. September

1908

Nr. 218

Seine Majestät der König haben am 14. Sept. d. J. allergnädigst geruht: die Behauptungswalterstelle in Niederbiegen dem Eisenbahnbauingenieur Fischer in Calw zu übertragen.  
Am 16. Sept. ist von der Königlich-Obersten Landesbehörde eine Stellenausschreibung in Heilbronn dem Schullehrer Ernst in Nagold, die Schullehrer in Obergröningen, Weg. Reichardt (Weilbach), dem Schulamtsleiter Theodor Nickel in Weilsbach, Weg. Calw, übertragen worden.

Für die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts des IV. Quartalsjahres 1908 hat dem Schwurgerichtsrat Ludwig wurde der Landgerichtsdirektor Dr. Kapf zum Vorsitzenden ernannt. — Die ordentlichen Sitzungen desselben werden am Montag den 26. Oktober 1908, vormittags 9 Uhr, eröffnet.

### Politische Uebersicht.

**Fürst Bismarck und das Tabakmonopol.** Reichs-Lanzler Fürst v. Bismarck hat sich auf Nordbergs in einer Unterhaltung mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Sturza über das Tabakmonopol geäußert. Nach der „R. Fr. Presse“ sagte er: „Man muß es tief bedauern, daß Fürst Bismarck, der es so gern gewollt hätte, nicht imstande war, das Tabakmonopol durchzusetzen. Sicher wäre in Deutschland dem Staate daraus eine Einnahme von 4 bis 500 Millionen erwachsen. Wie viele gute Sachen hätten sich mit diesem Gelde für Deutschland machen lassen. Eine solche Summe scheint mir nicht zu hoch gegriffen. In Frankreich bringt das Tabakmonopol wohl 300 Millionen. Aber Frankreich hat keine so stark bevölkerte, dazu reicht der Franzose nicht so viel wie der Deutsche; dazu ist er ja, was ihm übrigens zum höchsten Lobe gereicht, sparsamer als der Deutsche.“ Später bemerkte der Fürst, daß, wenn Fürst Bismarck nicht mit dem Tabakmonopol geachtet wäre, man sich heute nicht den Kopf zerbrechen würde, auf welchem Wege neue Steuern für Deutschland zu beschaffen wären. „Aber“, fügte er hinzu, „gegen Fortschritt kämpft sogar ein Bismarck vergebens. Ich glaube in der Tat, daß es selten die Schlechtigkeit, sondern fast immer die Torheit der Menschen ist, die das Gute verhindert.“

**Der dänische Reichstag** ist auf den 28. Sept. einberufen worden, also auf einen weit früheren Zeitpunkt, als in Aussicht genommen war. Der Anlaß hierzu erscheint genügend bekannt.

**Der König von Spanien** wird nach seinem Besuch in München mit seiner Gemahlin am kaiserlichen Hof erscheinen und dann nach Budapest zum Besuch Kaiser Franz Josephs reisen. Für den Aufenthalt in Oesterreich-Ungarn hat zwei Wochen in Aussicht genommen. Der Minister des Auswärtigen wird an der Reise teilnehmen, aber nach Erledigung der offiziellen Besuche sogleich nach Spanien zurückkehren.

**Der türkische Minister des Auswärtigen** und der Großwesir gaben für die Nichterledigung des bulgarischen Agenten die folgende Erklärung ab: Die Regierungen der Türkei und Bulgariens bilden, da Bulgarien nur ein Vasallenstaat der Türkei sei, vom politischen Gesichtspunkt aus nur eine Regierung. Infolgedessen könne der bulgarische diplomatische Agent an dem Diner der Vertreter der auswärtigen

Staaten nicht teilnehmen. Er könne nur bei dem Diner für die Minister und die ottomanischen Würdenträger zusammen mit dem Vertreter Ägyptens zugezogen werden. — In Bulgarien ist man nun im höchsten Grade indigniert, daß der Vasallencharakter Bulgariens so brüsk hervorgerichtet wird.

### Marokko.

#### Die Aufnahme der französisch-spanischen Note.

**Berlin, 15. Sept.** Die der „Potsdamer Zeitung“ aus Paris gemeldet wird, erhielt das dortige Auswärtige Amt von allen Vertretungen die Nachricht, daß die Marokkonoote überall freundlich aufgenommen wurde und daß die Uebersetzer überall mit Freuden die wohlwollenden Prüfung und rasche Beantwortung empfingen. Insbesondere Englands Antwort wird bereits in drei bis vier Tagen erwartet. In Washington sagte man dem Botschafter, die Vereinigten Staaten würden fortfahren, sich auf die Rolle uneteiligter, doch gut gestimmter Zuschauer zu beschränken.

### Tages-Neigkeiten.

#### Nach Stadt und Land.

Nagold, den 17. September 1908.

\* **Vom Rathaus.** Sitzung vom 9. September. Bergeben werden die Kontrahenten im Spital an Gipsler Bauer, die Maurerarbeiten an Werkmeister B. Benz, der Bodenbelag im Interferenzzimmer des alten Schulhauses mit Pflasterarbeiten an Schreinermeister Chr. Schäble. Auf Antrag des Stadtkonzepts wird beschlossen die Dielen vor dem Wasserlauf in der Vorstadt vor dem Hause des Kaufmanns Jakob Luz durch Beton zu ersetzen, damit bezüglich vorkommenden Faltwerkeschlechts Sicherheit besteht. — Genehmigt wird in best widersprüchlicher Weise ein Besuch von Mechaniker Willing betr. pachtweise Ueberlassung des feldischen Platzes an seinem Anwesen gegen eine Pachtgebühr von 5 Mk. Dem Pächter, welcher den Platz einräumen will, wird die Auflage gemacht, den Platz stets in Ordnung zu halten. — Berlesen wird der Kassenbericht der Stadtpflege pro Monat August. — Sitzung vom 16. September. Auf Antrag der Stadtkonzepts wird beschlossen: 1. den Grasabfuhrtermin bis 25. Sept. zu verlängern mit dem Verbot das Gras im Wald zu brennen, 2. das Dekret nur nach vorhergegangener Anmeldung auf der Stadtkonzepts abzugeben, 3. den Verkauf von aufbereiteten Strohholz nach erledigtem Hofpflanzgeschäft vorzunehmen. — Genehmigt wird die Absicht des Königl. Seminarrektors im Gebäude der Präparandenanstalt als Vorstandsmitglied für den Fall einer Feuergefahr die Türen einer Aenderungs zu unterziehen, so daß diese nach außen zu öffnen sind. Die Kosten trägt die Seminarlokale. — Genehmigt wird das Baugebot von B. Kappler z. „Waldbau“ zur Erstellung eines Stallgebäudes hinter seinem Anwesen. — Bergeben wird das Dachanwesen des alten Hellerhanes an Werkmeister B. Benz. — Bezüglich der Regelung der Uebernahmeverhältnisse der Gemeinde-

unterbeamten wird der Stadtkonzepts ermächtigt den Urlaub im Rahmen von 5 Tagen zu erteilen. — Gemäß dem Erlaß des R. Oberamts im Gesellschafter betr. Oberverwertung kommt zum Ausdruck, daß der Obervertrag in dieser Stadtgemeinde zur Hauptsache am Platze bleibe. — Der Vorsitzende bringt an der Hand eingegangener Offerten die Neu-Belebung eines Fischmarktes in Anregung; er wird beauftragt eine geeignete Person zum Anschauen aufzustellen worauf die Eröffnung des Marktes erfolgen soll. — Gemäß dem Erlaß des R. Oberamts werden die Feuerversicherungsbücher einer Durchsicht unterzogen. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

**Vom Lande, 15. Sept.** In der jetzigen Zeit der Obsternte spielt die Frage: Wem gehören die überhängenden Früchte? oft eine große Rolle und ihre Erörterung scheint daher wohl angebracht. Ein Baum gehört immer nur demjenigen, auf dessen Grund und Boden er steht. Wächst er genau auf der Grenze, so teilen sich auch die Nachbarn in den Besitz des Baumes. Hängen nur Zweige aus dem Nachbargarten herüber, so kann der Rechteigentümer das Abschneiden der Zweige verlangen oder er kann dies auch selbst tun, wenn der Besitzer des Baumes sie nicht auf Verlangen in einer angemessenen Frist beseitigt, welche vor dem Ausstreifen der Äste aber in die Zeit nach dem Absterben der Früchte zu legen ist; die in den Nachbargärten überhängenden Früchte gehören stets dem Baumbesitzer. Dieser aber muß, will er die Früchte abnehmen, erst die Erlaubnis des Nachbarn zum Betreten des Gartens haben. Abgefallene Früchte gehören demjenigen auf dessen Grund und Boden sie liegen.

**r. Herrenberg, 16. Sept.** Heute abend kurz nach 7 Uhr wurde laut Schwall. Bericht ein bemannter Ballon in einer Höhe von 600—700 m bemerkt, der sich langsam von Südwesten nach Nordosten bewegte und nach einer halben Stunde hinter dem Schindlach verschwand.

**r. Stuttgart, 16. Sept.** Gestern abend  $\frac{1}{8}$  Uhr flog der Ballon „Württemberg“ des württ. Luftschiffvereins unter Führung des Herrn Dierlamm vom Gammstatter Seewerk aus auf. In der Gondel befanden sich außerdem die Herren Dittl jr. und jr. von Gammstatter. Große Spannung bemächtigte sich aller, die die Fahrt des Ballons verfolgten, als heute der ganze Vormittag und sogar der ganze Nachmittag verlief, ohne daß von den Insassen ein Lebenszeichen eintraf. Man fing schon an, an einen Unglücksfall zu denken, da das Wetter heute nacht und auch den Tag über stürmisch war. Endlich traf nun heute abend um 10 Uhr in Bödingen die Nachricht ein, daß der Ballon dort um  $\frac{1}{5}$  Uhr abends, also nach 21stündiger Fahrt, der bisher größten des Ballons Württemberg, glatt landete und die Insassen wohlbehalten seien.

**r. Tübingen, 16. Sept.** In Rommelbach ist der 65 Jahre alte Schäfer Kern vor seinem Hause infolge Schenkerkrankheit der Pferde vom eigenen Wagen überfahren worden und bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

### Inwiefern haben sich die Bedingungen des Erfolges im Kriege seit 1871 geändert?

Das neueste vom Königlich preussischen großen General-Major herausgegebene Bittreliefhandbuch für Truppenführung und Heeresstände enthält unter dem obigen Titel einen ebenso interessanten wie lehrreichen Aufsatz aus der Feder Sr. Exz. des Generals der Infanterie v. D. v. Blume, eines auf allen Stufen des militärischen Lebens erfahrenen und als Militärhistoriker höchlichst bekannten Offiziers.

Der Verfasser geht davon aus, daß in den 37 Friedensjahren seit 1871 das gesamte Kriegswesen eine ungeahnte Umwandlung erfahren hat. In den Kriegen von 1866 und 1870/71 standen uns Herre mit einer veralteten, schwächeren Wehrverfassung gegenüber. Inzwischen haben aber fast alle europäischen Staaten — von den Grobmächten mit der einzigen Ausnahme Englands, welches außerhalb der vorliegenden öffentlichen Meinung noch an dem nicht mehr zeitgemäßen Werbe- und Freiwilligen-System festhält — dem preussischen Muster entsprechend die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. In einem zukünftigen Kriege wird daher Volk gegen Volk stehen, wodurch naturgemäß die Stärke der Heere sich außerordentlich erhöht. Bezifferte sich im August 1870 die deutsche Gesamtwehrmacht auf 1 188 889 Köpfe, so würden heute, ohne den Landsturm, die neunzehn Jahrgänge unserer Wehrpflichtigen 4 1/2 Millionen Kämpfer in Reich und Glied versammeln können, und ähnlich ist die Stärke der Heere auch bei den übrigen Mächten gestiegen.

Neben diesem ungeheuren Anwachsen der um den Sieg ringenden Massen wird die außerordentliche Vermehrung und Verstärkung der Kriegshilfsmittel, die Bervollkommenung von Waffen und Munition sowie der sonstigen im Feld-, Festungs- u. See- und Luftkrieg anzuwendenden Zerstörungsmittel auf die Gestaltung der Kämpfe einen wesentlichen Einfluß ausüben, der in einer Steigerung ihres gewalttätigen Charakters zum Ausdruck gelangt. Ein Teil des von dem Verfasser entworfenen Bildes einer zukünftigen Schlacht möge im Wortlaut folgen: „Welche Parteien suchen sich vor dem Geschehniß in dessen Verlauf den Blicken des Gegners nach Möglichkeit zu entziehen. Es entsteht die von Teilnehmern an Kämpfen der jüngsten Zeit oft geschilderte „Dreieck der Schlachtfelder“, die den Führern die Beurteilung der Lage, die Entschlüsse und richtiges Handeln erschwert, dadurch Zeitverluste verursacht und auf die Kämpfer einen beklemmenden Eindruck macht. Die Schwierigkeiten der Erkennung des Feindes werden indes vermehrt in nicht fernere Zeit durch Benutzung der Luftschiffahrt vermindert werden. Einige Hülsen gemährt schon jetzt die Bervollkommenung der Fernrohre. Das Gesetzt beginnt auf weite Entfernungen; in entsprechend großem Abstände vom Feinde muß daher die Entwicklung zum Gesetzt stattfinden. Auch hieraus ergibt sich eine Verlängerung der Gefechtsdauer, weil die Kampfstände, in denen die Entschlüsse fassen, sich nicht in gleichem Maße erweitert haben. Die Infanterie ist nach wie vor die Hauptwaffe. Bei Tage führt sie den Kampf nahezu ausschließlich mit der Feuerwaffe, Erfolg und Misserfolg in ihm sind im wesentlichen das Ergebnis der Wirk-

ungen des Feuers, Entschlüsse durch das Bajonett bei Tage seltene Ausnahme. Der Sturmangriff selbst fast immer nur die reifen Früchte des Feuersgeschlusses.“

Ein Abschnitt der Schrift, welcher in den Zeitungen mehrfach Kritik erfahren hat, ist das Kapitel über die Kriegskosten. General v. Blume berechnet, daß die Jahreskosten eines mit unserer Gesamtwehrmacht geführten Krieges — abgesehen von dem Werte der vom Lande im Kriegsfalle zu lösenden Naturalleistungen mit 6 Milliarden Mk nicht zu hoch veranschlagt sind. Von anderer Seite hat man demgegenüber zehn Milliarden errechnet, indem man für den Kopf der mobilisierbaren Heeresstärke täglich im Durchschnitt 6 Mk ansetzt. Welche der Berechnungen auch zutreffen mag, so viel steht fest, daß die Anforderungen an das Volksvermögen sehr bedeutend sein würden. Dieser Umstand wird im Verein mit dem Eingriff in alle Kreise des bürgerlichen Lebens, den ein Krieg für alle Staaten mit allgemeiner Wehrpflicht bedeutet — wie der Verfasser hervorhebt — für die verantwortlichen Staatsleiter den Entschluß zu einem Waffengange beizugehen erschweren, daß sicher nur Bedenksfragen von denen das Sein oder Nichtsein der Nationen abhängt, eine Entscheidung durch das Schwert finden werden.

### Sozi-Gespräch.

„Was ist für ein Unterschied zwischen dem Prinzregenten-Theater und dem Parteilag?“  
„Im ersteren hebt man des Mottos Trikon in letzterem des Trottel's Miß an!“  
Jugend.

Verband.  
s.  
stadel, wird am  
der Brancerci  
ung  
Hilberg einen  
is“  
itt, so ist dieser  
gefiel, und haben  
en Ortsgruppen  
orfsender  
Saug.  
en bis Engberg  
1/2 Std. (Besch.  
2 1/2 Uhr Markt  
um 2 1/2 Uhr zu  
en:  
Arnobel.  
Männer  
Därsen“  
B.  
u. Bekannten  
nach unser I.  
ger  
Hauer,  
et schnell ge-  
n Namen der  
thu  
Bross.  
gelm.  
ge,  
st- und Fein-  
erlernen will,  
der später gute  
Hofhand,  
ker. Desflüch72.  
preise:  
Septbr. 1908.  
8 70 8 80 8 10  
9 80 9 07 8 80  
— 12 80 —  
12 00 11 37 10 00  
9 80 7 89 7 80  
preise:  
1.00—1.18  
14—15 f  
Landesamts  
Ragold:  
archa, T. d. Gottlob  
15. Sept.

**r. Rosenfeld O.K. Salz, 16. Sept.** Gestern vor-  
mittags 1/8 Uhr brach in dem Gasthof des Schlosses  
zum Schloß Feuer aus, das bald wieder gelöscht war.  
Während nun gestern Abend der Dachstuhl auf dem Bau-  
haus vernichtet wurde, der Brand vordrängte, brach das  
Feuer an der gleichen Stelle von neuem aus und erlangte  
alsbald eine solche Heftigkeit, daß der ganze Hoflicht-  
loch brannte. Das Feuer sprang auf die Nachbarhäuser  
über und konnte in seiner Ausbreitung nicht eher aufge-  
halten werden, als bis ihm acht Wohnhäuser zum Opfer  
gefallen waren. Erst im Laufe der Nacht gelang es den  
zahlreich erschienenen Feuerwehren des Brandes Herr zu  
werden und den Ort zu retten. Der Schaden ist sehr groß.  
Die Angebrannten sind nicht alle ausbrechend verbrannt.

**Schramberg, 15. Sept.** Die Gegensätze, die seit  
längerer Zeit innerhalb des nationalliberalen Vereins be-  
standen, haben nunmehr zu einer Spaltung geführt. Rund  
100 Mitglieder erklären, was der „Schw. Anst.“ mitteilt,  
ihnen Austritt. Die „Rechtsprechung“ sagt dieser Meinung  
hinzu, die Austrittserklärungen seien alleinstimmig mit der  
Begründung erfolgt, daß die Haltung des nationalliberalen  
Vereins in der letzten Zeit nicht weniger als liberal ge-  
wesen sei und daß eine Anzahl älterer nationalliberaler  
Mitglieder sich sowohl bei den Bundtags- wie Gemeinderats-  
wahlen gegen alle liberalen Grundzüge vergangen hätten.  
Bemerkenswert ist die nationalliberale Abstammung für den  
Zentrumskandidaten sowohl bei der Bundtagswahl, der  
dieser nationalliberalen Unterstützung seinen Sieg über die  
BVP-Partei verdankt, als auch bei der Stadtschultheißen-  
wahl gleichfalls für den Zentrumskandidaten. Die National-  
liberale Austrittserklärung mißbilligt außerdem die Haltung  
des nationalliberalen Landesauschusses. Sammel,  
der das (nationalliberale) Komitee an das Zentrum ver-  
kauft hat. Die ausgegetretenen Nationalliberalen werden  
einen liberalen Verein gründen und zwar zusammen mit  
dem BVP.

**r. Schöppingen, 16. Sept.** In der Spinnerei von  
H. Gutmann & Co. explodierte gestern nachmittags 1/8  
Uhr im Fächergerüst ein großer Dampf-Schnellapparat  
mit weithin hörbarem Knall. Der eiserne, mit Schrauben  
befestigte ca. 10 Zentner schwere Deckel des Apparats wurde  
mit solcher Gewalt emporgeschleudert, daß er das Gemäu-  
de und Dach des Hauses durchdrang und in weitem Bogen  
auf der anderen Seite der Fabrik wieder zur Erde fiel.  
Menschenleben sind glücklicherweise nicht verloren gegangen,  
dagegen wurden zwei Arbeiter verletzt. Ein Arbeiter, ein  
Italiener, erlitt durch ein herabfallendes Bleistück eine un-  
bedeutende Wunde am Kopfe, während ein anderer Ar-  
beiter, der etwa 15 m von dem Beschädigten auf einem  
Bogen arbeitete, durch einen herabfallenden Balken eine  
Quetschung am rechten Arm erlitt. Die Telephonbrüste  
und der Dampfkanal waren mit Wasser überflutet.

**r. Althelm O.K. Althelm, 16. Sept.** Für die gestern  
beginnenden Divisionen wurde die (rote) 54.  
Infanteriebrigade unter Generalmajor v. Grol der Befehl  
erhalten, durch Vorgehen von Alm in nördlicher Richtung  
feindliche Kräfte, von denen eine Kolonne aller Waffen bei  
Seldenheim und Rappeller bei Gertheim gemeldet war,  
auf sich zu ziehen und damit dem rechten Flügelkorps der  
Armee, von welcher die 54. Brigade einen Teil darstellte,  
den Hüften von Seldenheim her über Weiskirchen zu unterstützen.  
Die verstärkte (blaue) 53. Infanteriebrigade unter General-  
major v. Wittmann, der die 27. Kavalleriebrigade beigegeben  
war, hatte als Teil des linken Flügelkorps der Armee  
unter Althelm auf Ausstellungen zu marschieren und den  
Eingang der linken Flanke der Armee zu übernehmen. Die  
54. Brigade marschierte heute vormittag von Alm nördlich  
über Weiskirchen nach Althelm zu. — Beim dieser eingeschrittenen  
Boulevard war ihr der Weg durch die 27. Kavalleriebrigade  
unter Oberst v. Rindger verlegt, die aber der Hebrmacht  
weichen mußten, doch hatte sie durch den Aufenthalt an  
der Damer die 53. Brigade auf der Höhe nördlich Althelm  
und im Dorfe (rot) können. Die rote Brigade ging  
nach sorgfältiger Enttarnung ihrer Streitkräfte mit dem  
linken Flügel direkt gegen Althelm vor und konnte nach  
längerem Kampfe die blaue Infanterie aus Althelm zurück-  
werfen. Der heutigen Uebung wohnte neben dem Divisions-  
kommandeur, Generalleutnant v. Drögen, auch Herzog  
Althelm bei.

**r. Schussensied, 16. Sept.** Im Rgl. Hüttenwerk  
wurde die Arbeitzeit bei den Formern um 2 Stunden  
verlängert.

**r. Ostlach O.K. Lettmann, 16. Sept.** Hier wurde  
während der Nacht im Backofen des Weggere Müllers  
eingebrochen und etwa 15 Pfund Schweinefleisch, sowie der  
aus einigen Markt bestehende Inhalt der Vordertasse gestohlen.  
Innerhalb kurzer Zeit ist dies der zweite nächtliche Dieb-  
stahl in der Weggere des Müllers. Jeder steht zur Er-  
mittlung des Diebs jeder Anhaltspunkt.

**r. Friedrichshafen, 16. Sept.** Auf dem hiesigen  
Bahnhof wurde die unangenehme Entdeckung gemacht, daß  
im Salzwagen der Aktion die Postkassette der Mittel-  
bahn mit einem gewissen Betrag gestohlen worden ist.  
Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

### Deutsches Reich

**Berlin, 16. Sept.** Der „Total-Anzeiger“ meldet aus  
Rostock: Ein Großfeuer in dem Stadteil  
Fehrbellin hat 160 Häuser zerstört. Die Feuer-  
brandkette, welche wie sonst die Strohhäuser in Stambul,  
auf die Tätigkeit der täglich zunehmenden Brandstif-  
ter zu verweisen ist, hat sich nicht zu vermeiden.

**Berlin, 16. Sept.** Eine Familien-Tragödie, die  
bei dem Vater sein Kind und sich selbst tötete, hat sich heute

früh in Nützenberg zugetragen. Man fand den 29-jährigen  
Bakmeister Albert Bayer erhängt an das total  
hängende Rad. Sein noch nicht ein Jahr altes Kind, das  
gleichfalls an der Radstange lag, war durch ankömmlendes Gas  
vergiftet worden. Der Grund zu der Tat ist in Untersuchung  
zu suchen.

**Emmendingen, 13. Sept.** Vom 1. Oktober d. J.  
wird hier jeweils während des Winterhalbjahrs der 8 Uhr  
Badenflug eingeführt. Ausgesprochen sind die Samstag-  
abend des Monats Dezember und 14 Tage vor dem Osterfest.

**Bruchsal, 15. Sept. Unglücksfall.** Der verheir-  
tete Eisenbahnschreiber Albert Ries aus Schwellingen  
fiel gestern Abend in der Nähe von Biesental mit seinem  
Motorrad auf ein unbekanntes Fahrwerk. Ries, der  
Vater von zwei Kindern ist, erlitt so schwere Verletzungen,  
daß der Tod sofort trat.

**Strasbourg, 16. Sept.** Der „Volkswort“ verzeichnet  
das Gerücht, daß der kommandierende General des 15.  
Korps, Ritter Hentschel von Silgenhelm, der  
Führer der siegreichen kaiserlichen Armee in den Kesselfeldern,  
der kürzlich vom Kaiser mit dem schwarzen Adlerorden  
ausgezeichnet wurde, demnach aus Altersrücksichten in den  
Ruhestand treten werde.

**Strasbourg, 14. Sept.** Der Journalist Kaiser Rübler,  
Korrespondent des „Reichsboten“ und des „Journal“,  
wurde auf Entlassung ausgewiesen. Der Beschluß  
des Reichspräsidenten des Reichs vom 25. Aug. lautet:  
„Auf den Antrag des Herrn Reichspräsidenten hier vom  
11. d. Ms. sowie auf Grund des Art. 7 des Gesetzes vom  
3. März 1849 weise ich nach eingehender Prüfung des  
kaiserlichen Ministeriums vom 21. d. Ms. den französischen  
Staatsangehörigen Kaiser Rübler, geboren am 10. Septbr.  
1868 zu Altkirch im Oberelsaß, zurück in Strasbourg sich  
aufhaltend, hierdurch aus dem Gebiete von Elsaß-Lothringen.  
Der Reichspräsident.“

Rübler ist Verfasser von Geburt, hat, da sein Vater  
für ihn optierte, in Frankreich gebürtig, hat sich jedoch auf  
Grund besonderer Erlaubnis seit 6 Jahren in Elsaß-Loth-  
ringen auf. Warum die Regierung diesen Aufenthalt nun  
abkürzen zu müssen glaubt, ist vorläufig unbekannt. Falls  
nicht eine Zurücknahme erfolgt, hat Herr Rübler bis zum  
23. d. Ms. das Gebiet des Reichslandes zu verlassen.

**Totschlag unter seltsamen Umständen.** In  
einer Pflanzstätte zwischen Ruchdorf und Hainingen wurde  
die völlig entlebete Leiche eines Mannes aufgefunden.  
Der Mann war mit Knütteln erschlagen worden. In der  
Hütte hatten 8 oder 9 Personen übernachtet, die angaben,  
von anderen Leuten überfallen worden zu sein. Einer der  
Überfallenen ist schwer demüdet. Auf dem Kampfplatze  
wurden die Kasseeigenschaft des Schwerwundenen, sowie  
Nessel, Hut und Kleider des Toten gefunden.

**Göttingen, 10. Sept.** Am jüdischen Ende der  
Stadt wurde heute in Kammerarbeit mehrerer Univeritäts-  
bezogener ein Grabfeld bloßgelegt, dessen Alter auf 1000  
bis 1100 Jahre geschätzt wird. Die bis jetzt gefundenen  
Skelette, männlicher und weiblicher Personen liegen mit  
dem Kopf nach Westen gebettet. Auch wurden verschiedene  
Gebrauchsgegenstände gefunden.

**Hamburg, 16. Sept.** Auf eine recht eigenartige Weise fand  
man in diesem Alter berichtet wird, der Kaufmann  
Lützen seinen Tod. Er schlief mit einem vorläufigen  
Nessel einen Apfel; als ihm das Nessel entfiel, lag er  
es mit den Füßen auf und schälte ruhig den Apfel weiter,  
ohne zu bemerken, daß er sich durch die Spitze des Messers  
die Schlagader eines Hinterohres verletzt hatte. Erst die  
große Blutblase am Boden brachte ihn über die Gefahr,  
in der er schwebte; bevor noch ärztliche Hilfe eintreffen  
konnte, verstarb er infolge des Blutverlusts.

**Hamburg, 16. Sept.** Auf der Holtenauer Rede  
werden die aus England eintreffenden Dampfer, namentlich  
die von Petersburg und Kronstadt, die dem Kaiser Wilhelm-  
kanal passieren wollen, wegen der in England herrschenden  
Cholera einer ärztlichen Untersuchung unterzogen.

### Der Unfall des Parival-Balloon.

(Telephonische Meldung mittags 1/1 Uhr.)

Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.

**Berlin, 16. Sept.** Der auf der Fahrt nach Döberitz  
beglückte Parival-Balloon landete heute vormittag  
über Hohen. Er wurde durch einen Windstoß er-  
faßt, geknickt und zum Sinken gebracht. Er liegt  
jetzt auf dem Dache einer Villa. — Der Militärballon,  
der am 10. Uhr über Potsdam fuhr, konnte wegen Sturmes  
nicht landen und kehrte nach Berlin zurück.

Der Parival-Balloon, dessen Probefahrt am Dien-  
stag ohne jeden Zwischenfall von Ration ging, hat gestern  
zwar nicht eine völlige Katastrophe, wie Reynolds Luftschiff  
bei Scherdingen, aber doch eine empfindliche Havarie er-  
litten. Wie bekannt, sollte der Ballon gestern vormittag  
nach dem Vornstädter Feld bei Potsdam fahren, um dort  
den Kofferrack vorzuführen zu werden. Er fuhr mit einer  
Geschwindigkeit von 15 m gegen ihren Wind von 10–12 m  
Südost. Infolge des von Westen kommenden kalten Lawenters  
mit spärlichen Regen brach in der Nähe des Bahnhofs Erneu-  
wald die Luft-Stabilitätsfläche. Ein dadurch abgedro-  
hener Rahmen ließ ein großes Loch in den Ballon reißt, so  
daß das Gas entwich. Der Ballon klappte infolgedessen  
zusammen und fiel zum Teil auf das Dach einer Villa,  
zum Teil auf die Säule dieser Villa in der Trauten-  
straße 28. Die Bemannung der Gondel, welche aus  
dem Major v. Parival, dem Hauptmann v. Reher, dem  
Ingenieur Reher und einem Maschinenist bestand, ist wohl-

gehalten. Der Ballon wurde gegen 12 Uhr von Ramm-  
schaften des Luftschiffbataillons fortgeschafft.

### Sozialdemokratischer Parteitag.

**Nürnberg, 16. Sept.** Gestern nachmittags wurde  
über die Reise verhandelt und nach einem Referat nach  
Fischer folgende Beschlüsse angenommen: Zur Vor-  
bereitung der Reise ist an allen Orten möglichst zu Beginn  
des Jahres eine Kommission einzusetzen, zu der alle Teile  
des Gewerkschaftsvereins und der Parteioptionen ihre  
Vertreter bestimmen. Den Vorsitzenden wählt die Kom-  
mission selbst; sie hat die Aufgabe, unter Berücksichtigung  
der örtlichen und beruflichen Verhältnisse und der Beschlüsse  
der Gewerkschaftsoptionen sowie der Beschlüsse  
des Parteitag für eine würdige Fete Sorge zu tragen.  
Die in Aussicht genommene Fete darf an keinem andern  
Tage als am 1. Mai stattfinden. Bei Ansehungen so-  
folge der Reise kann dem davon betroffenen Arbeiter  
eine Unterstützung von Beginn der 2. Woche an gewährt  
werden und darauf haben die politisch- und gewerkschaftlich  
organisierten Arbeiter Anspruch. — Heute wird über die  
Frage beraten.

### England.

**aus Borealeberg, 14. Sept.** Am letzten Samstag  
und in der Nacht von Samstag auf Sonntag hat es am  
Ritterberg so stark geschneit, daß am Sonntag von mehreren  
Strecken Straßen ausgehört werden konnten.

**Le Mans, 16. Sept.** Neuer Rekordflug Wilbur  
Briggs. Wilbur Briggs unternahm heute vormittag  
einen Flug von 39 Min. 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sec. Dauer. Er hat da-  
mit seinen eigenen Rekord geschlagen und zugleich alle bis-  
her auf dem europäischen Kontinent erzielten Fingerfolge  
übertraffen.

**Wieder eine englische Überflugschreie.** In  
der gestrigen Eröffnungsfeier der Herdiklausur der Ver-  
kehrsministeriums in Cardiff sagte der Präsident, Lord  
Draxford, über die Beziehungen zwischen Deutschland und  
England: „Wir müssen es beherzigen, daß der Staat von  
Kriegsschiffen mit fliegender Energie in irgend einem Lande  
betrieben wird, mit dem wir in freundschaftlichen Bezieh-  
ungen zu leben wünschen. Wir dürfen hoffen, daß die  
Staatsmänner zu einem Einverständnis gelangen werden,  
das die auf beiden Seiten gewünschte finanzielle erleich-  
terung ermöglicht.“ Lord Draxford gedachte sodann mit Dank  
der letzten Ausbreitungen Kaiser Wilhelms und ihrer fried-  
lichen Tendenz.

### Die Affäre Alberti.

**Kopenhagen, 14. Sept.** Alberti meint noch in dieser  
Woche die genaue Darstellung seiner Überflugschreie den  
zu können. Die ersten weiteren geschätzten Depositionen  
sind noch nicht gekommen, jedoch meint man, daß dadurch  
seine dänischen Geldmittel gesichert worden wären.  
Interessant ist die Mitteilung, Alberti habe sich energisch  
gegen den Ableben des Finanzministers Lassen bemüht,  
dessen Parteistelle zu übernehmen, was jedoch bekanntlich  
nichts. Der jetzige Finanzminister Reergard ein aus-  
gesprochenes Gegner Albertis, hat erklärt, er habe wohl  
gewußt, daß Alberti eine unmoralische Persönlichkeit sei und  
habe deshalb erst nach der Abdankung Albertis ein Mini-  
sterium übernehmen wollen.

### Sven Hebin in Simla eingetroffen.

**London, 15. Sept.** Der schwedische Forscher Sven  
Hebin ist nach zweijähriger Durchquerung Sibiriens in Simla  
eingetroffen. Er machte dem Vertreter des Indischen  
Büros interessante Mitteilungen über seine Reise. Die  
letzten 150 Kilometer legte er in einer Richtung zurück.  
Die Arbeiter seien ihm freundlich entgegengekommen. Es  
herrschte in Tibet noch die strengsten Vorschriften über die  
Fremden. Seine europäischen Reisegefährten mußte er  
vertrauen, seine wertvollen Landkarten in Säckeln verpacken.  
Ueber das Resultat seiner Reise erklärte er, daß er eine wichtige  
geograph. Entdeckung gemacht habe, nämlich die eines bisher  
vollständig unbekanntem Gebirgszuges, der jedenfalls der  
höchste der Erde sein dürfte. Diese Entdeckung dürfte  
für England vom strategischen Standpunkt aus wichtig sein.  
Sven Hebin bedauerte, Lord Alington verfehlt zu haben,  
als dieser an den Hängen von Massorrie nur 20 Kilometer  
von ihm entfernt vorbeigekommen sei. Sein erster Schritt  
wurde ein Telegramm an den König von Schweden sein,  
um ihm außer der respektvollen Begrüßung sein tiefes Be-  
dauern über den Tod des Königs Oskar zu übermitteln, der  
einen großen Teil des Fonds für seine Reise hergegeben habe.  
Der Forscher gab offen zu, daß seine Mittel erschöpft seien.  
Er werde wahrscheinlich nach einer Ruhepause in Europa  
nach Tibet zurückkehren. Die Gattin des Bischofs von  
Jadon, Lady Wills, sandte ihm einen sehr liebenswürdigen  
Willkommenwunsch. (Möf.)

### Schiedsgericht.

**St. Gallen, 16. Sept.** Im Prozeß wegen der  
Er mordung des Schlossbesizers von Göttingen beantragte  
heute der Turgauer Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten  
Johann Reher (Jülich) 20 Jahre Zuchthaus.

**Ein gefährlicher Vergleich.** Eine weitere Ehren-  
beleidigungssache beschäftigte ein Wiener Gericht. Die  
Klägerin, eine Schlossbesizerin, gab, wie das Wiener Ger-  
icht berichtet, vor dem Richter an, daß sie bei einem  
Spaziergange mit ihrem Gatten an einer schmalen Straßen-  
ecke zufällig mit dem Beklagten (einem Privatbeamten)  
Zarambollert sei; es sei ein Wortwechsel entstanden und  
jener habe ihr zugerufen: „Sie segeln ja daher wie

das Aug-  
Sie sei an  
Der Aug-  
mit seiner  
einer Abt-  
Befragung  
vor dem E-  
Beflagten  
sein Kron

Die  
begleitend  
enden die  
Kreien a  
gewährigt  
Gewährlich-  
den als e  
Apfel des  
Länge des  
des Arbeit-  
Die Karte  
Klay erol-  
an andern  
aufhalten.  
Offen ob  
Kreien ob  
Deutschen  
werden,  
mit dem  
geht. G  
Offen ob  
der Land-  
vorbildlich

Bege-  
währenden  
weiskirche  
belangt,  
Rüben, d  
bis über  
Vorliegen-  
reden B  
welche in  
ragender  
Obst ma  
fährlicher,  
abends d  
rudigen  
Professur  
lich ersten  
Beweis  
gute Schul-  
barauf, d  
Abhonder  
gen Rat  
ausgesehen  
aber auch  
ohne ein  
dieses re-  
dante de  
abscheulich  
innig und  
für den  
der Gen-  
besonderen  
auch An  
bei viel  
Dieners  
weintreue  
choiden,  
bei Blut  
daß der  
mißbrauc-  
deutung  
und es i-  
Schilff-  
der W  
breitung  
abhängig  
Offen ob  
Bers:  
Offen ob  
genossen  
Bege g

Der  
fran 5  
zum Iel  
Sch. R

Der  
fran 5

zum Iel  
Sch. R



das jugendliche gegangene Beppelische Laßtiff. Sie sei ausgelacht, also dem Gespötte preisgegeben worden. Der Angeklagte gab die Versicherung zu; einschuldigte sich mit seiner Aufregung über den Zusammenstoß und war zu einer Abbitte bereit; die Klägerin erklärte aber, auf seiner Bestrafung zu bestehen, da er damals eine Entschuldigung vor dem Publikum verweigert habe. Der Richter fand den Beklagten der Verhöhnung schuldig und verurteilte ihn zu zehn Kronen Geldstrafe.

### Das Obst als Nahrungsmittel.

Die heutige, außerordentlich reiche Obstsorte läßt es begründet erscheinen, daß die Aufmerksamkeit des konsumierenden Publikums auf das Obst gelenkt wird, das in vielen Kreisen als Nahrungsmittel leider noch viel zu wenig gewürdigt wird. Man hält das Obst vielfach nur für ein Genussmittel. Der Obstgenuss sollte viel allgemeiner werden als es bis jetzt der Fall ist, und der wohlgeschmeckende Apfel das ganze Jahr nicht bloß als „Nachtisch“ auf dem Tische des Reiches erscheinen, sondern auch in der Familie des Arbeiters, in dem bescheidenen Haushalt zu finden sein. Die Kartoffeln haben sich als Nahrungsmittel überall ihren Platz erobert und doch können sie in Bezug auf ihren Gehalt an nährenden Stoffen einen Vergleich mit dem Obst kaum anhalten. Dies deshalb, weil man den Nährwert des Obstes viel zu wenig kennt, ist das Obst heute noch das Nahrungsmittel unter den Nahrungsmitteln, wenigstens bei den Deutschen. Bei den Amerikanern ist dies längst anders geworden, daher der Massenvertrieb aller Sorten Obst in Hand geht. Ein vorzüglich organisierter Absatz macht dort den Obstbau lohnend, ja lohnender als manch andern Zweig der Landwirtschaft. Für Deutschland dürfte Amerika hierin Vorbildlich sein.

Vergleicht man das Obst bezüglich seines Gehaltes an nährenden Bestandteilen mit Getreide, so hat es, was Eiweißstoffe und Rohfaseranteile (Stärke und Zucker) anbelangt, gegenüber Getreide einen höheren Nährwert als Weizen und Roggen, doppelt so viel als alle Frucht- und Kohlarten, dreifach allemal mehr als Salat und Spinat. Außer diesen Vorzügen kommt beim Obst aber auch sein Gehalt an nährenden Zuckerstoffen und wichtigen Nährsalzen in Betracht, welche für den Organismus des Menschen von ganz hervorragender Bedeutung sind. Der regelmäßige Genuss von Obst macht sich auf den Körper in äußerst wohltuender Weise fühlbar, sei es morgens als Imbiss, oder als Nachtisch, oder abends vor dem Schlafengehen, wo das Obst einen guten, ruhigen Schlaf erzeugt. Dr. Diemer schreibt in seiner Broschüre „Reich Obst“, daß einfrische Obstesser schon äußerlich erkennbar seien durch ihre frische, rosige Hautfarbe, als Beweis einer gesunden Blutmischung. Der unbestrittene gute Einfluss des Obstes auf die Gesundheit beruht zum Teil darauf, daß die aromatischen Fruchtstoffe anregend auf die Absonderung der Verdauungssäfte wirken, wodurch die übrigen Nahrungsmittel besser verdaut und für den Körper ausgiebiger verwertet werden. Obst und Obstgerichte regen aber auch den Appetit an, was auf die Verdauung nicht ohne Einfluss ist, indem, wie Dr. Diemer weiter sagt, infolge dieses rein natürlichen Vorganges, des Appetits, die Schleimhäute der Verdauungsorgane mächtig ihre Verdauungssäfte abgeben und die Organe selbst sich in die zur Verarbeitung und Verdauung nötige Bewegung zu setzen beginnen. Für Leute mit starker Verdauungskraft, wenig Bewegung, ist der Genuss von Obst im Interesse einer guten Verdauung besonders zu empfehlen. Nicht weniger ist das Obst aber auch Kranken zuträglich. Obstgerichte haben bekanntlich bei vielen Kranken eine vorzügliche Wirkung, so nach Dr. Diemer Traubenlarven bei Stomatitis und Blutarbeit, Obstweinkuren bei Gicht, Magen- und Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Steinleiden usw., Erdbeeren und Johannisbeeren bei Blutreinigungskuren. — Bietet man noch in Betracht, daß der Genuss von Obst in vielen Fällen auch den Alkoholmissbrauch vermindert, so erscheint das Obst als ein sehr bedeutungsvoller und wichtiger Faktor in der Volksernährung und es ist die Verbreitung dieses Nahrungsmittels in allen Schichten der Bevölkerung eine sehr wichtige Sache. Neben der Wahrung des Nährwertes des Obstes ist die Verbesserung und Verbilligung des Obstgenusses davon abhängig, inwieweit das konsumierende Publikum über die Obstverwertung belehrt und erwehrt ist, nach dem alten Vers: „Will den Obstvertrieb man mehren, muß man Obstverwertung lehren.“ Sodann sollte der Obsthandel gewerkschaftlich oder anders besser organisiert und in die Wege geleitet werden. Amerika, England und Dänemark

haben hierin weit voraus. Dort finden sich in größeren Städten Obstlagerhäuser, sog. Äpfelhäuser, in welchen das Obst bei einer Temperatur von 1—5 Grad Celsius aufbewahrt wird. Äpfel halten sich dort bis zu zwei Jahren, Birnen bis 150 Tage, Pfirsiche und Nektarinen 60 Tage, Kirschen und Erdbeeren 30 Tage. Über die Einrichtung und Benutzung solcher Obstlagerhäuser, deren Einführung in größeren Städten auch bei uns möglich erscheint, schreibt Dr. Diemer: In den Obstlagerhäusern oder Äpfelhäusern würde die sorgfältige, hand- und frostsichere Verpackung der in die Haushaltungen abzuführenden Früchte in Kisten, Spantkörbe u. a. zu geschehen haben, bei Stein- und Kernobst etwa in Mengen von 5—10 Kilo, weshalb möglichst einheitlich, weil die Wasserdampfschlammung und Anfeuchtung von Behältern einer bestimmten Größe weit billiger wird. Die angeführten Gewichtsmengen von 5—10 Kilo dürften ungefähr einem etwa 14tägigen Bedarf der Haushaltungen entsprechen. So verpackt werden die Früchte in bestimmtem Zeitraum in die Haushaltungen gegen Bar abgeliefert und bei jeder neuen Lieferung die geleerten Behälter der früheren Lieferung zurückgegeben. In der Haushaltung wird immer nur der nötige Tagesbedarf herausgenommen, das übrige wohlverpackt im kühlen Raum aufbewahrt. Besondere Wünsche in Bezug auf Sorten werden dem Boten aufgegeben. Die Früchte in die einzelnen Stadtteile und Wohnungen geschieht mittels geschlossener, dichtverschlossener Wagenwagen. Obstwagen, welche durch eine entsprechende Benutzung mit den gebrauchlichen und besten Obstsorten äußerlich kennbar gemacht werden. Diese Obstwagen hätten also einen ähnlichen Zweck wie die Milch-, Brot- und Bierwagen. Dadurch könnte in die einzelnen Familien, denen namentlich in den Städten weitaus geeignetste Nährmittelmengen zur Aufrechterhaltung des Obstes mangelt, auf bequeme Weise frisches, gut erhaltenes Obst gebracht werden, der Preis würde in möglichem Rahmen sich bewegen und Obstabsatz und Obstkonsum sicher gefördert. In Amerika laufen derzeit 60 000 Obstwagen, welche das Obst von den großen Obstlagerhäusern der Zentralstellen unter das konsumierende Publikum und in den Handel bringen.

Nur wenn auch bei uns dem städtischen Publikum, das beim Obstabsatz in erster Linie in Betracht kommt — rechnet man doch, daß für Berlin allein ein Tagesbedarf von 2000 Ztr. Obst in Betracht kommt — der Bezug von Obst so bequem und mühelos als möglich gemacht wird, wie es bei Fleisch, Brot, Bier, Milch, u. dergl. ist, wird sich der Konsum auch bei uns erhöhen. Kopenhagen hat z. B. seine beliebten Frucht- und Obstläden und Erdbeerstände, die jedermann freizugänglich sind. Vielleicht finden sich bald auch bei uns Obstkonsumatoren. England hat seine „Fruchtkaufhäuser“ und Obstbühnen in welchen auch die Obstläden bequem vorgenommen werden können. Auch dem Obstverkauf an den Eisenbahnhöfen und auf den Bahnhöfen sollte mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Beim Militär kamte in den Kantinen Obst freigegeben werden, ebenso in den Fabrikkantinen und Gasthöfen. An gar vielen, geeignet erscheinenden Orten und Plätzen, könnte Gelegenheit zum Obstkauf gegeben und dadurch der Obstkonsum gefördert werden. Die diesbezüglichen Anregungen, welche Dr. Diemer, wie bereits gesagt, in seiner Broschüre „Reich Obst“ (Verlag von Heintich, Dresden) gegeben, verdienen alle Beachtung, namentlich in so schmerzlichen Zeiten, in welchen Gefahr vorhanden ist, daß viel Obst zugrunde geht und daß die Ernte wohl der Kost, weniger aber den eigentlichen Obstgenuss in gewöhnlicher Weise fördert.

312

(Sando, Hochschl.)

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

7. Stuttgart, 18. Sept. Dem Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 1000 Ztr. zugeführt. Preis 2.20—2.40 M per Ztr. — Kartoffelmarkt auf dem Donnersplatz. Zufuhr 400 Ztr. Preis 2.50—3 M pr. Ztr.  
11. Tübingen, 16. Sept. Obstmarkt. 1 Ztr. Äpfel 1.80—2.20, 1 Ztr. Birnen 2—2.20 M.  
12. Kirchheim u. T., 14. Sept. Obstmarkt. Zufuhr 800 Sack, meist Äpfel. Die letzten Preise betragen der Ztr. 2.40—2.60 M.  
13. Heilbronn, 12. Sept. Mostmarkt. Zufuhr 1000 Ztr. Preis 1.70—2.20 M. Tafelobst 4—6 M.  
14. Heilbronn, 15. Sept. Obst- und Kartoffelmarkt an der Stadt. Mostmarkt. Weinmarkt 2—2.70 M, gelbe Kartoffeln 2.60—3 M, Markt- und Tafelobst 3.70—4 M. — Mostobst 1.60—2.20 M, Tafelobst 4—6 M.  
15. Heilbronn, 16. Sept. Auf der letzten Fruchtmesse bewegte sich der Preis des Unterländer Mostes zwischen 7.80 bis 8.40 M. Der Silber Most kostete 7.20—8 M, Haber 8.60—9.20 M, Gerste 9—10 M.  
16. Heilbronn, 14. Sept. Dem letzten Schweinemarkt waren 275 Milchschweine und 18 Züchter zugeführt. Für Milchschweine wurden 16—20 M, für Züchter 45—55 M bezahlt.

17. Heilbronn, 15. Sept. Schweinemarkt. Milchschweine zugeführt 200 Stück, verkauft 250 Stück, Preis per Paar 85—88 M; Milchschweine zugeführt 12 Stück, verkauft 10 Stück, Preis per Paar 80—140 M.  
18. Heilbronn, 12. Sept. Schweinemarkt. Zufuhr 240 Milchschweine und 40 Züchter. Verkauf wurden von ersteren circa 140 Stück zu 84—88 M pro Paar, von letzteren fanden 80 Stück Verkauf zu 15—24 M fürs Stück. Die Preise sind etwas gestiegen.  
19. Heilbronn, 12. Sept. Dem gestrigen Großviehmarkt waren 6 Ochsen 41 Rüge und 13 Stück Jungvieh zugeführt. Der Handel ging bei schlechtem Wetter etwas flau. Bezahlt wurden für das Paar Ochsen 570 M, für eine Kuh 230—300 M, ein Stück Jungvieh 145—170 M. Der nächste Großviehmarkt findet am 8. Oktober statt.

20. Heilbronn, 16. Sept. Obstmarkt. Die heutige Fruchtzufuhr betrug in 1100 Ballen, welche zum größten Teile abgesetzt wurden. Der Verkauf verlief sich ruhig bei unveränderten Preisen. Heutige Gesamtzufuhr 1100 Ballen, davon entfielen auf Äpfel circa ca. 400 Ballen. Schlussrechnung ruhig.  
21. Heilbronn, 14. Sept. Obstmarkt im vollen Gang. Obst sehr dazwischen prima. Menge etwa 300 Ztr. Eine größere Menge ist getrocknet und lagert. Preise etwas flau.  
22. Tübingen, 15. Sept. In Weilsheim und Heilbronn wurden mehrere Partien Obst von Obstbühnen abgesetzt. In Heilbronn wurden 85—40 M per Ztr. bezahlt, in Weilsheim und Heilbronn wurden 40 M bezahlt.

Unsere Freunde in Stadt und Land bitten wir, uns über stattgefundene Hofenverläufe in möglichster Balde genaue und zuverlässige Berichte zugehen zu lassen.  
Die Redaktion.

Redaktion: Dr. Diemer, 68 J. Wälgartenstraße; Justus Gault, gen. West, 76 J. Heilbronn.

Obst- und Gemüsemarkt. Ein Mann der Tat. Von K. Bömel. Mit 16 geistreichen Bilderbelegungen. Verlag von Professor Dr. Schumann in Leipzig. M. 1.20, fein kartiert mit Rotdruck. 2. 1.20, elegant geb. in Ganzleinen mit Goldschmuck. 2. 1.20.

Obst- und Gemüsemarkt. Ein Mann der Tat. Von K. Bömel. Mit 16 geistreichen Bilderbelegungen. Verlag von Professor Dr. Schumann in Leipzig. M. 1.20, fein kartiert mit Rotdruck. 2. 1.20, elegant geb. in Ganzleinen mit Goldschmuck. 2. 1.20.

Obst- und Gemüsemarkt. Ein Mann der Tat. Von K. Bömel. Mit 16 geistreichen Bilderbelegungen. Verlag von Professor Dr. Schumann in Leipzig. M. 1.20, fein kartiert mit Rotdruck. 2. 1.20, elegant geb. in Ganzleinen mit Goldschmuck. 2. 1.20.

Obst- und Gemüsemarkt. Ein Mann der Tat. Von K. Bömel. Mit 16 geistreichen Bilderbelegungen. Verlag von Professor Dr. Schumann in Leipzig. M. 1.20, fein kartiert mit Rotdruck. 2. 1.20, elegant geb. in Ganzleinen mit Goldschmuck. 2. 1.20.

Obst- und Gemüsemarkt. Ein Mann der Tat. Von K. Bömel. Mit 16 geistreichen Bilderbelegungen. Verlag von Professor Dr. Schumann in Leipzig. M. 1.20, fein kartiert mit Rotdruck. 2. 1.20, elegant geb. in Ganzleinen mit Goldschmuck. 2. 1.20.

Obst- und Gemüsemarkt. Ein Mann der Tat. Von K. Bömel. Mit 16 geistreichen Bilderbelegungen. Verlag von Professor Dr. Schumann in Leipzig. M. 1.20, fein kartiert mit Rotdruck. 2. 1.20, elegant geb. in Ganzleinen mit Goldschmuck. 2. 1.20.

Obst- und Gemüsemarkt. Ein Mann der Tat. Von K. Bömel. Mit 16 geistreichen Bilderbelegungen. Verlag von Professor Dr. Schumann in Leipzig. M. 1.20, fein kartiert mit Rotdruck. 2. 1.20, elegant geb. in Ganzleinen mit Goldschmuck. 2. 1.20.

Obst- und Gemüsemarkt. Ein Mann der Tat. Von K. Bömel. Mit 16 geistreichen Bilderbelegungen. Verlag von Professor Dr. Schumann in Leipzig. M. 1.20, fein kartiert mit Rotdruck. 2. 1.20, elegant geb. in Ganzleinen mit Goldschmuck. 2. 1.20.

Obst- und Gemüsemarkt. Ein Mann der Tat. Von K. Bömel. Mit 16 geistreichen Bilderbelegungen. Verlag von Professor Dr. Schumann in Leipzig. M. 1.20, fein kartiert mit Rotdruck. 2. 1.20, elegant geb. in Ganzleinen mit Goldschmuck. 2. 1.20.

**Nagold.**  
**Verkauf einer Gastwirtschaft.**  
In der Nachbarschaft der Friedrichs Farm, Adlerswirts Ehefrau hier, veräußere ich auf Antrag der Erben am  
**Montag, den 21. D. Mts.**  
nachmitt. 2 Uhr  
zum letztenmal in meiner Kapelle (Galtwirtsch.):  
Geb. Nr. 373 und 373a 4 a 62 qm Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude — das Gasthaus zum „Schwarzen Adler“ — an der Bahnhofsstraße nebst 16 a 42 qm Gemüse-, Baum- und Wirtschaftsgarten beim Haus,  
angekauft zu 29 000 M.  
Den 15. September 1908.  
Notariatsverweiser Schaufel.



**1907: Goldene Medaille**  
Fachausstellung Ludwigsburg.  
Grösste Ersparnis an Zeit und Arbeit  
erzielen Sie durch  
**Wilh. Buyer's**  
**Motor-Waschmaschinen**  
mit Wasserdruck-Motor „Rekord Automat“.  
In gef. Berücksichtigung ladet höflich ein  
**Gottlob Rähle, Schlossermeister, Nagold.**  
Alleinverkauf für Nagold und Umgebung.

**R. Amtsgericht Nagold.**  
**Im Genossenschaftsregister**  
 wurde heute bei der Handwerkerbank Nagold eingetragen:  
 Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 14. September 1908 ist als Stellvertreter des beurlaubten Vorstandsvorgängers und Kassiers **Julius Bernhardt** der Kaufmann **Paul Schmid** hier bestellt worden.  
 Den 16. Sept. 1908.

Amtsrichter Schmid.

**Nagold.**  
**Die öffentlichen Rechnungen**  
 der hiesigen Stadtgemeinde vom Rechnungsjahr 1. April 1906/07, nämlich der **Stadtpflege, Waldpflege, Armenpflege, Wasserleitungs- und Feuerlöschkasse** sind vom 18. Sept. 1908 an  
**eine Woche**

lang zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathaus (großer Sitzungssaal) aufgelegt.  
 Den 17. Sept. 1908. **Stadtschultheißmann Brodbeck.**

**Württ. Handwerker-Landesverband.**  
**Ortsgruppe Nagold.**

Außerschlich einer Landesversammlung, die hier stattfindet, wird am nächsten Sonntag den 20. Sept. nachm. 2 Uhr im Saale der Brauerei zur „Tranke“ in Nagold, eine

**Bezirksversammlung**  
 abgehalten, in welcher Herr Schittenhelm Wildberg einen Vortrag über den  
**„Befähigungsnachweis“**

halten wird. Da letzter am 1. Okt. d. J. in Kraft tritt, so ist dieser Vortrag für jeden Handwerkermeister von größter Wichtigkeit, und laden wir die Mitglieder der hiesigen, als auch der auswärtigen Ortsgruppen dringend zu recht zahlreichem Besuche ein.

I. Vorsitzender Saug.

**Kalender.**

- Almanach, von Belhagen u. Klafings Monatsheften. N 3.—
- Mit Beilagen von D. Hoff, Ober-Odenbach, J. Kurz, Prof. Herz. Bilder von H. R. u. Kaulbach u. a. in reichender Ausstattung. Spemanns Kunstkalender 1909. N 2.—
- Dasein-Kalender 1909. N 2.—
- Immergrün-Kalender 1909. N — 20.
- Antskalender für evang. Geistliche 1909. N 1.20.
- Sebels Rheinland. Hausfreund 1909. N — 20.
- Christlicher Hausfreund. Adresskalender. N — 75.
- Christlicher Hausfreund. Adresskalender. N — 75.
- Meyers Histor. Geograph. Kalender 1909. N 1.75.
- Kunst und Leben 1909. N 3.—
- Ein Kalender mit 53 Originalzeichnungen deutscher Künstler als Begleiter durch das J. hr 1909.
- Luther-Kalender 1909. N 1.—
- Goethe-Kalender 1909. N 1.80 und 4.—
- Vorausgegeben von Otto Julius Bierbaum, mit Schluß von G. R. Weg und 12 Holzschnitten von Karl Bauer.
- Skulpturen-Kalender N 4.—
- Simpleximus-Kalender 1909. N 1.—

sowie verschiedene Land- u. Volkskalender sind vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlg. Nagold.**

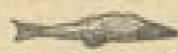
**Trültzsch's Citronensaftkur**

Naturheilkräftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Pottsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren u. Gallenst. Probier. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Gebeliter, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franco oder Saft v. ca 60 Citronen 3.25. v. ca 120 Citr. 5.50 frko — (Nachn. 30 Pfg. mehr.) **Wiederverk. gesucht.**  
 Zu Küchenwecken u. Bereitung orrischender Limonaden unentb.  
**Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.**  
 Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.  
**Rheumatismus.** Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Junglingszeit zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander: Magendr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in a. Gliedern u. zeitweilige heft. Schmerzen in denselb., Reissen l. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufzuwärmen zu empf.  
**Fettsucht.** Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronensaft zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenommen habe, u. werde Ihr Saft kühl. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.  
 Wiederverkäufer gesucht.



Monatsversammlung am Freitag abend präzis halb 9 Uhr im Schwanen.

**Neue Bismarckheringe**



**und Bücklinge**

empfehl. Nagold. Sch. Kauf

**! Verlobungsringe !**

in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen schmal und breit empfiehlt in großer Auswahl  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Verkaufe 2 schöne Rehgeissen,**



darunter 1 Zwitter, 4 Monat alt, etwa 20 bis 30 Hasen,

jung und alt, 1 weißer Zwergspitzer.

**August Sehre, junior.**

**Nagold.**

Ein hochträchtiges **Mutterschwein**

verkauft **Gottl. Sehre, Väder.**

**Hopfen-Säcke**

großer Vorrat. Versandt nach auswärts.

**C. N. Steim, Horb a. N.**

Telephon Nr. 65.



**Red Star Line**

Rothe Stern Linie Postdampfer von

**Antwerpen**

nach **New York**

und **Kanada**

Kaufkraft ertheilen; die Red Star Line in Antwerpen oder deren Agenten

**Wilh. Rieker, Buchbindermeister in Altensteig.**

**Carl Rahm in Proudenstadt.**

**Nagold.**

**Wollene Säppchen, Schild- und Vellerkappen für Knaben und Mädchen, Säusen in verschiedenen Qualitäten u. Größen** empfiehlt sehr billig **Sermann Brünzinger.**

**Bezirksobstbau-Verein Herrenberg.**

**EINLADUNG.**

Am 20., 21., 22. d. Mts. findet in der Turnhalle in Herrenberg eine

**Obstausstellung**

und eine Ausstellung tierischer und pflanzlicher Schädlinge des Obstbaus statt zu dem Zweck: Die Kenntnis der Obstsorten und besonders der im Bezirk Herrenberg bewährten Sorten, sowie die Kenntnis der Schädlinge des Obstbaus und der Mittel zu deren Bekämpfung zu verbreiten.

Eintrittsgeld: für 1 erwachsene Person 20 J  
 1 Kind 10 J.

Den 11. September 1908.

Der Ausschuss.

Nagold, den 17. Sept. 1908.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer 1. Tochter und Schwester



**Christina Blaich**

erfahren durften, sagen herzlichsten Dank **Georg Blaich und Frau.**

Nagold.

**Junge Mädchen,**

welche sich auf einige Artikel einarbeiten wollen, können als Hilfs-Arbeiterinnen sofort eintreten

**Fr. Speidel, Kettenfabrik.**

Man abonnirt jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



**Meggendorfer-Blätter**

München 100 Zeitschrift für Humor und Kunst

• Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— •

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Versenden Sie eine Gratis-Probeweisnummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es vermissen, die in den Räumen der Redaktion, Dombühlstr. 47, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

• Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei! •

Nagold.

**Mädchen**

findet auf 1. Oktober eine gute Stelle bei **Fran Weggermeister Klumpp.**

**!! Brillen u. Zwider !!**

empfehl. **G. Kläger, Uhrmacher Nagold.**

**Minderbach.**

Verkaufe 1 starkes **Pferd,**



unter 2 die Wahl, um annehmbaren Preis.

**Jacob Zahnacht.**

**Regulierrosen**

verkauft Nagold. Sch. Kauf.

Nagold. Besucht wird bis 1. Okt. oder auch später ein ordentliches fleißiges

**Mädchen**

von 15—18 Jahren in eine Bäckerei nach Pforzheim. Kaufkraft ertheilt

**Fran Holzhauser.**

**Mitteilungen des Standesamts**

der Stadt Nagold: Aufgelote: Friedrich Ernst Braun, Gattler und Expeditor hier und Rafael Karoline Schäfer hier.